



# Anhang zum Studienbrief

Grundlagen der Pflege B

Schmerz und  
Schmerzmanagement

Meike Schwermann

**Tabelle 1:** Anerkennungsgrundlage aus der GK/K P

Lernbereiche	Zentrale Inhalte	Basis-Literatur
<p>Lernbereich I: Teilbereich Menschen in besonderen Lebenssituationen oder mit spezifischen Belastungen betreuen I.33: Schmerzbelastete Menschen pflegen</p>	<p>Akuter und chronischer Schmerz Anatomie und Physiologie zur Entstehung von Schmerz und Schmerzleitung Besuch einer Schmerzambulanz Expertenstandard Schmerzmanagement Medikamentöse Therapie bei Schmerzen (Opiate, Analgetika, Lokalanästhesie und PCA-Verfahren) Nicht-medikamentöse Therapie von Schmerzen (Wärme- und Kälte, TENS, physikalische Therapie, Homöopathie, Akupunktur, psychotherapeutische Verfahren, Entspannungsmethoden, Musiktherapie) Persönlicher Umgang mit Schmerzen Schmerzmanagement und Schmerzassessment Schmerzarten Schmerzerleben/Schmerzfolgen Schmerzprävention</p>	<p>DNQP (2005). Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten und tumorbedingten chronischen Schmerzen. Osnabrück: DNQP</p> <p>Gerlach, U., Wagner, H. &amp; Wirth, W. (2011). <i>Innere Medizin für Gesundheits- und Krankenpflege</i>. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Huch, R. &amp; Jürgens, K. (Hrsg.). (2011). <i>Mensch Körper Krankheit</i> (6. Auflage). München: Elsevier</p> <p>Lektorat Pflege &amp; Menche, N. (Hrsg.). (2011). <i>Pflege Heute</i> (5. Aufl.). München: Elsevier.</p> <p>McCaffery, M. et al. (1997). <i>Schmerz. Ein Handbuch für die Pflegepraxis</i>. Nürnberg: Ullstein Mosby</p> <p>Thomm, M. (2011): <i>Schmerzmanagement in der Pflege</i>. Heidelberg: Springer</p> <p>Zernikow, B. (2005). <i>Schmerztherapie bei Kindern</i>. Heidelberg: Springer</p>
<p>Lernbereich I: Teilbereich Menschen in besonderen Lebenssituationen oder mit spezifischen Belastungen betreuen I.36 Tumorkranke Menschen pflegen</p>	<p>Begriffsbestimmungen: Onkologie, Krebsentstehungen, Einteilung und Klassifikation, Epidemiologie, Diagnostik, Früherkennung, Verhütung und Therapie: Prinzipien der Behandlung - Schwerpunkte: Verfahren der Krebstherapie: Medikamentöse Tumorthherapie (u.a. Verabreichung von Zytostatika), Strahlentherapie Grundsätze palliativer Pflege/der Palliativmedizin Individueller Zugang zum Thema „Krebs“- <i>Bedeutung für mich</i> Krebshäufigkeit, Krebsregister Nebenwirkungsmanagement bei onkologischen Therapien Pathophysiologie der Tumorentstehung, Tumordiagnostik, Therapieansätze.</p>	<p>Bäumer, R. u. Maiwald, A. (2008). <i>Onkologische Pflege</i>. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Gerlach, U., Wagner, H. &amp; Wirth, W. (2011). <i>Innere Medizin für Gesundheits- und Krankenpflege</i>. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Huch, R. &amp; Jürgens, K. (Hrsg.) (2011). <i>Mensch Körper Krankheit</i> (6. Aufl.). München: Elsevier</p> <p>Lektorat Pflege &amp; Menche, N. (Hrsg.). (2011). <i>Pflege Heute</i></p>

	<p>Behandlung von Tumorschmerzen          Psychosoziale Onkologische Pflege          Reflexion: Was bedeutet Krebs für den Betroffenen          Spezielle Pflegemaßnahmen          Umgang mit Familie und Beruf bei Tumorerkrankung          Veränderung des Körperbildes</p>	<p>(5. Aufl.). München: Elsevier.           Margulies, A. et. al. (2011). <i>Onkologische Krankenpflege</i>. Berlin Springer          Lektorat Pflege (Hrsg.) 2011). <i>Pflege heute</i>. München. Urban und Fischer/Elsevier</p>
<p>Lernbereich I: Teilbereich:          Aktivierend und / oder          kompensierend pflegen          (bezogen auf)          I.3 Sich bewegen</p>	<p>Anatomie/ Physiologie des passiven u. aktiven Bewegungsapparates          Bedeutung der Bewegung für den Organismus          Erkennen und Einschätzen der Kontrakturen-, Dekubitus- und Thrombosegefährdung, Einschätzung des Dekubitusrisikos und prophylaktische Maßnahmen anhand ausgewiesener Standards          Grundlagen der Kinästhetik          Lagern des Pflegebedürftigen, aktive und passive Bewegungsübungen          Physiologie der Bewegungsabläufe und des Bewegungsapparats: Körperhaltung und Gangbild, Prinzipien und Techniken der Mobilisation, Prävention von spezifischen bewegungsbezogenen Störungen wie Kontrakturen, Dekubitus, Thrombosen und Sturzereignissen</p>	<p>Behrens, J. &amp; Langer, G. (Hrsg.). (2010). <i>Handbuch Evidence-based Nursing</i> (1. Aufl.). Bern: Huber.           Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (2010). Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege (1. Aktualisierung). Fachhochschule Osnabrück.           Huch, R. &amp; Jürgens, K. (Hrsg.). (2011). <i>Mensch Körper Krankheit</i> (6. Aufl.). München: Elsevier           Lektorat Pflege &amp; Menche, N. (Hrsg.). (2011). <i>Pflege Heute</i> (5. Aufl.). München: Elsevier.           Menche, N. (Hrsg.). (2007). <i>Biologie Anatomie Physiologie</i> (6. Aufl.). München: Elsevier.           Platzer, W. (2009). <i>Taschenatlas Anatomie Band 1 – Bewegungsapparat</i> (10. Aufl.). Stuttgart: Thieme.           Schewior-Popp, S., Sitzmann, F. &amp; Ullrich, L. (Hrsg.). (2009). <i>Thiemes Pflege</i> (11. Aufl.). Stuttgart: Thieme.           Unterricht Pflege (1997): <i>Thromboseprophylaxe</i>. Brake: Prodos.</p>
<p>Lernbereich I: Teilbereich:          Aktivierend und / oder          kompensierend pflegen          (bezogen auf)          I.5 Essen und Trinken</p>	<p>Der DNQP-Expertenstandard – Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung          Der Energiebedarf des Menschen, Energie- und Nicht-Energieliefernde Nährstoffe          Ernährungsgewohnheiten, Einflussfaktoren, Ernährungsfehler und deren</p>	<p>Aktuelle Informationen der DGE: <a href="http://www.dge.de">http://www.dge.de</a>           Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege. (2010): Expertenstandard Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der</p>

	<p>gesundheitlichen Folgen.          Essen und Trinken (im Krankenhaus), Essen anreichen, Ressourcenförderung durch Hilfsmittel.          Gesunde Ernährung?!, Inhaltsstoffe von Lebensmitteln          Mangelernährung im Alter          Möglichkeiten zur Beobachtung des Ernährungszustandes          Pflege eines Patienten mit verschiedenen Arten von Ernährungs- und Entlastungs sonden (nasal oder percutan), Schmerzprävention bei liegender Sonde.          Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme, Förderung des Schluckaktes, Dysphagiemanagement.</p>	<p>Pflege. DNQP: Osnabrück.          Huch, R. &amp; Jürgens, K. (Hrsg.). (2011). <i>Mensch Körper Krankheit</i> (6. Aufl.). München: Elsevier.          Lektorat Pflege &amp; Menche, N. (Hrsg.). (2011): <i>Pflege Heute</i> (5. Aufl.). München: Elsevier.          Menche, N. (Hrsg.). (2007). <i>Biologie Anatomie Physiologie</i> (6. Aufl.). München: Elsevier.          Schewior-Popp, S., Sitzmann, F. &amp; Ullrich, L. (Hrsg.). (2009). <i>Thiemes Pflege</i> (11. Aufl.). Stuttgart: Thieme.          Schlieper, C. A. (2007). <i>Grundfragen der Ernährung</i> (19. aktual. Aufl.). Hamburg: Dr. Felix Büchner.</p>
<p>Lernbereich I: Teilbereich:          Aktivierend und / oder kompensierend pflegen (bezogen auf)          I.8 Wach sein und Schlafen</p>	<p>Anatomie des Nervensystems: Zentrales und peripheres Nervensystem, Entwicklung und Einteilung des ZNS, Reizweiterleitung im Nervensystem, Aufbau, Lage und Funktionen der einzelnen Gehirn- und Rückenmarksabschnitte, Lähmungserscheinungen peripher und zentral, Hirn- und Rückenmarkshäute, Liquor, Liquorpunktion          Bewusstsein Einflussfaktoren auf Schlaf und Bewusstsein Möglichkeiten der Schlafförderung (medikamentös, physikalisch, pflegerisch)          Einflussfaktoren auf Schlaf, physiologische Funktionen im Schlaf, Biorhythmus (Steuerung), Schlafphasen, Rhythmus, Schlafmuster,          Möglichkeiten der Schlafförderung (medikamentös, physikalisch, pflegerisch), Biorhythmus (Steuerung), Schlafphasen, Rhythmus, Schlafmuster,          Schlaf: Persönliche Bedeutung des Schlafes, eigene Schlafrituale, Auswirkungen von Schlafstörungen,          Schlafdauer in verschiedenen Lebensaltern, Schlaflabor, (Poly-) Somnogramm, Klassifikation von Schlafstörungen,          Schlafförderungsmaßnahmen für verschiedene Personengruppen (Säuglinge, Kleinkinder, Schulkinder, Erwachsene, alte Menschen, Schwangere, Schichtdienstleister)          Schlafmedikation: Einführung Schlafmedikamente (Geschichte, Eigenschaften),</p>	<p>DGSM: Aktuelle Informationen der Internetseite der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin. URL: <a href="http://www.charite.de/dgsm/dgsm/">http://www.charite.de/dgsm/dgsm/</a>          Hoehl, M. &amp; Kullick, P. (Hrsg.). (2008). <i>Gesundheits- und Kinderkrankenpflege</i> (3., völlig neu bearbeitete Aufl.). Stuttgart: Thieme.          Huch, R. &amp; Jürgens, K. (Hrsg.). (2011). <i>Mensch Körper Krankheit</i> (6. Aufl.). München: Elsevier.          Lektorat Pflege &amp; Menche, N. (Hrsg.). (2011): <i>Pflege Heute</i> (5. Aufl.). München: Elsevier.          Schewior-Popp, S., Sitzmann, F. &amp; Ullrich, L. (Hrsg.). (2009). <i>Thiemes Pflege</i> (11. Aufl.). Stuttgart: Thieme.          Schwegler, J. &amp; Lucius, R. (2011). <i>Der Mensch. Anatomie</i></p>

	<p>Schlafmedikamente, Wirkung, Eigenschaften und Vor- und Nachteile der Wirkstoffgruppen, pflegerische Aufgaben bezüglich der Schlafmedikation, Halbwertszeiten, Wirkungsdauer und Wirkungsweise der verschiedenen Wirkstoffe, Pro und Kontra Schlafmedikamente</p> <p>Ziele der neurologischen Einschätzung, Maßnahmen, Einschätzung, Anwendung der Glasgow-Koma-Skala bei Erwachsenen und Kindern</p>	<p><i>und Physiologie</i> (5., überarb. Aufl.). Stuttgart: Thieme.</p>
<p>Lernbereich I: Teilbereich: Bei der medizinischen Diagnostik und Therapie assistieren und in Notfällen handeln I.11 Medikamente verabreichen</p>	<p>Arten von Arzneimitteln und Applikationsformen, Wirkungen von Arzneimitteln, Pharmakokinetik und –dynamik, Umgang mit Arzneimitteln, Placeboeffekt</p> <p>Umgang mit Arzneimitteln, Nebenwirkung, Wechselwirkung, Halbwertszeit, Arzneimittelgesetz, Betäubungsmittelgesetz, Umgang mit Medikamenten auf der Station, Umgang mit BTM</p>	<p>Goeke, U. (2010). Arzneimittel verabreichen. Grundlagen der Pflege. Brake: Prodos.</p> <p>Lektorat Pflege &amp; Menche, N. (Hrsg.). (2011): <i>Pflege Heute</i> (5. Aufl.). München: Elsevier.</p> <p>Strehl, E. &amp; Speckner, W. (Hrsg.). (2008): <i>Arzneimittel in der Pflege</i>. Eschborn: Govi.</p> <p>Unterricht Pflege (2009): Arzneimittellehre unterrichtlich aufbereiten. Brake: Prodos.</p>
<p>Lernbereich I: Teilbereich: Bei der medizinischen Diagnostik und Therapie assistieren und in Notfällen handeln I.12 Injizieren</p>	<p>Arten der Injektion</p> <p>Durchführung verschiedener Injektionstechniken (i.c, s.c., i.m.)</p> <p>Gabe von Analgetika, Überwachung von i.v.-Analgetikagabe.</p> <p>Injektionsmaterial</p> <p>Praktische Übungen zur Injektion</p> <p>Rechtliche Aspekte zur Verabreichung von Injektionen</p> <p>Vor- und Nachteile verschiedener Injektionsarten</p>	<p>Gerlach, U., Wagner, H. &amp; Wirth, W. (2011). <i>Innere Medizin für Gesundheits- und Krankenpflege</i>. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Huch, R. &amp; Jürgens, K. (Hrsg.). (2011). <i>Mensch Körper Krankheit</i> (6. Auflage). München: Elsevier.</p> <p>Lektorat Pflege &amp; Menche, N. (Hrsg.). (2011): <i>Pflege Heute</i> (5. Aufl.). München: Elsevier.</p> <p>Schewior-Popp, S., Sitzmann, F. &amp; Ullrich, L. (Hrsg.). (2009). <i>Thiemes Pflege</i> (11. Aufl.). Stuttgart: Thieme.</p>
<p>Lernbereich I: Teilbereich: Bei der medizinischen Diagnostik und Therapie assistieren und in Notfällen handeln I.16 Bei Diagnose- und Therapieverfahren assistieren</p>	<p>Anästhesie und peri- und postoperatives Schmerzmanagement</p> <p>Anästhesieformen</p> <p>Grundlagen der medizinischen Diagnostik (Labor, bildgebende Verfahren, Klinik) und Therapie.</p> <p>Prä- und postoperative Pflege und Überwachung</p> <p>Punktionen (Lumbalpunktion, Ascitespunktion, Knochmarkspunktion,</p>	<p>Gerlach, U., Wagner, H. &amp; Wirth, W. (2011). <i>Innere Medizin für Gesundheits- und Krankenpflege</i>. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Huch, R. &amp; Jürgens, K. (Hrsg.). (2011). <i>Mensch Körper Krankheit</i> (6. Auflage). München: Elsevier.</p>

	<p>Thoraxdrainage- Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung und Pflege) Röntgendiagnostik- pflegerische Aufgaben bei MRT, CT, Röntgen und Kontrastmittel Venöse Blutentnahme</p>	<p>Lektorat Pflege &amp; Menche, N. (Hrsg.). (2011): <i>Pflege Heute</i> (5. Aufl.). München: Elsevier.  Paetz, B. (Hrsg.). (2009). <i>Chirurgie für Pflegeberufe</i>. Stuttgart: Thieme.</p>
--	---	---

**Tabelle 2: Anerkennunggrundlage aus der AP**

Lernbereiche	Zentrale Inhalte	Basis-Literatur
<p>Lernbereich 1: 1.3.9 Alte Menschen mit akuten und chronischen Schmerzen begleiten</p>	<p>Auswirkungen auf die sozialen Kontakte älterer Menschen Schmerzassessment, Schmerztherapie – medikamentös, nichtmedikamentös, ganzheitlich, kurativ – Rolle der Altenpflegerin bei der Schmerztherapie Expertenstandard Schmerzmanagement Medikamentöse und nichtmedikamentöse Schmerztherapie Pathophysiologie des Schmerzes Schmerzassessment bei Menschen mit kognitiven Einschränkungen: Bewertung und Beschreibung von Verhalten im Hinblick auf Schmerz, Fehleinschätzung in der Beurteilung von Schmerzen Verhalten älterer Menschen bei Schmerz Wahrnehmung und Beobachtung von Schmerzen, Schmerz und seine beeinflussenden Faktoren WHO-Schema</p>	<p>Bartholomeyczik, S.; et al. (2006). Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herausfordernden Verhalten bei Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe. Bundesministerium für Gesundheit: Berlin</p> <p>Basler, H. D., Blom, R., Casser, H.-R., Gerbershagen, H. U., Griessinger, N., Hankemeier, U., Hesselbarth, S., Lauterbacher, S., Nikolaus, T., Richter, W., Schroeter, C. &amp; Weiss, L. (2001). <i>Ein strukturiertes Schmerzinterview für geriatrische Patienten.</i> (S.164–171). Der Schmerz. Jg.15</p> <p>Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). (2004): <i>Sonderdruck Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege.</i> DNQP: Fachhochschule Osnabrück.</p> <p>Ele, U. T., Hoffmann, S. O., Lehmann, K. A., Nix, W. A. (Hrsg.). (2003). <i>Handbuch Chronischer Schmerz- Grundlagen, Pathogenese, Klinik und Therapie aus bio-psycho-sozialer Sicht.</i> Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Handel, E. (Hrsg.). (2009). <i>Praxishandbuch ZOPA®. Schmerzeinschätzung bei Patienten mit kognitiven und/oder Bewusstseinsbeeinträchtigungen.</i> Bern: Hans Huber.</p> <p>Kränzle, S., Schmid, U., Seeger, C. (2006): <i>Palliativ Care.</i> Heidelberg: Springer.</p> <p>McCaffery, M., Beebe, A., Laatham, J. (1997). <i>Schmerz. Ein Handbuch für die Pflegepraxis.</i> Berlin: Ullstein Mosby.</p> <p>Reuschenbach, B. &amp; Mahler, C. (2011). <i>Pflegebezogene Assessmentinstrumente.</i> Bern: Hans Huber.</p> <p>Zenneck, H.-U. (Hrsg.). <i>Altenpflege in Lernfeldern, Pflegepraxis und med. Grundlagen.</i> Hamburg, Dortmund: Verlag Handwerk und Technik.</p> <p>Zenz, M. &amp; Jurna, J. (2001). <i>Lehrbuch der Schmerztherapie.</i> Stuttgart: wiss.</p>

		Verlagsgesellschaft.
Lernbereich 1: 1.3.5 Alte Menschen mit chronischen somatischen Erkrankungen pflegen	Chronische Krankheiten – Pflegebedarf, Ressourceneinsatz, Krankheitsverarbeitung und Alltagsbewältigung, Beziehungsgestaltung und –belastung  Schmerz als Symptom für akute und chronische Erkrankungen (Frakturen, degenerative und rheumatische Erkrankungen)  Schmerztherapie bei Tumorerkrankungen.	Bäumer, R. & Maiwald, A. (2008): <i>Onkologische Pflege</i> . Stuttgart: Thieme Verlag  Hill, J. (2005): <i>Lehrbuch rheumatologische Pflege</i> . Bern: Hans Huber.  Thomm, M. (Hrsg.). (2005). <i>Schmerzpatienten in der Pflege</i> . Stuttgart: Kohlhammer.
Lernbereich 1: 1.5.3 Die Arzneimittelgabe sicherstellen	Einführung in die Arzneimittellehre (Begrifflichkeiten, Lagerung, Richten Verteilen, AMG, Arzneimittelformen, Pharmakokinetik, Pharmakodynamik) an ausgewählten Medikamentengruppen und Darreichungsformen. Schmerztherapie bei Tumorpatienten – Therapieplanung, Gegenirritationsverfahren Umgang mit Medikamenten	Strehl, E. & Speckner, W. (Hrsg.). (2008). <i>Arzneimittel in der Pflege</i> . Eschborn: Govi.  Unterricht Pflege. (2009). <i>Arzneimittellehre unterrichtlich aufbereiten</i> . Brake: Prodos.  Goeke, U. (2010). <i>Arzneimittel verabreichen. Grundlagen der Pflege</i> . Brake: Prodos.  In guten Händen – Altenpflege 1+2 – Cornelsen
Lernbereich 1: 1.5.2 Interdisziplinär zusammen arbeiten	Das therapeutische Team – Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen Informationsweitergabe und Versorgungskontinuität. Schnittstellenmanagement Aufgaben verschiedener Berufsgruppen	Zenneck, H:-U. (Hrsg.). <i>Altenpflege in Lernfeldern, Pflegepraxis und med. Grundlagen</i> . Hamburg, Dortmund: Verlag Handwerk und Technik.
Lernbereich 2: 2.3.1 Aktivitäten für Menschen gestalten	Gestaltung von Aktivitäten zur Gesundheitsförderung: Bewegungsaktivitäten, Musik- und Tanztherapie, Kunsttherapie Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Festivitäten Gesundheitsfördernde Beschäftigungsangebote, Seniorengymnastik, Bewegungsspiele, Musiktherapie	Beyschlag, R. (1999). <i>Altengymnastik und kleine Spiele</i> (8. Aufl.). München: Urban & Fischer.  Brieskorn-Zinke, M. (2004). <i>Gesundheitsförderung in der Pflege</i> (2. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.  Zenneck, H:-U. (Hrsg.). <i>Altenpflege in Lernfeldern, Pflegepraxis und med. Grundlagen</i> . Hamburg, Dortmund: Verlag Handwerk und Technik.
Lernbereich 1:	Auswirkungen auf die sozialen Kontakte älterer Menschen	Bartholomeyczik, S.; et al. (2006). <i>Rahmenempfehlungen zum Umgang mit</i>



<p>1.3.9 Alte Menschen mit akuten und chronischen Schmerzen begleiten</p>	<p>Schmerzassessment, Schmerztherapie – medikamentös, nichtmedikamentös, ganzheitlich, kurativ – Rolle der Altenpflegerin bei der Schmerztherapie  Expertenstandard Schmerzmanagement  Medikamentöse und nichtmedikamentöse Schmerztherapie  Pathophysiologie des Schmerzes  Schmerzassessment bei Menschen mit kognitiven Einschränkungen: Bewertung und Beschreibung von Verhalten im Hinblick auf Schmerz, Fehleinschätzung in der Beurteilung von Schmerzen  Verhalten älterer Menschen bei Schmerz  Wahrnehmung und Beobachtung von Schmerzen, Schmerz und seine beeinflussenden Faktoren  WHO-Schema</p>	<p>herausfordernden Verhalten bei Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe. Bundesministerium für Gesundheit: Berlin</p> <p>Basler, H. D., Blom, R., Casser, H.-R., Gerbershagen, H. U., Griessinger, N., Hankemeier, U., Hesselbarth, S., Lauterbacher, S., Nikolaus, T., Richter, W., Schroeter, C. &amp; Weiss, L. (2001). <i>Ein strukturiertes Schmerzinterview für geriatrische Patienten</i>. (S.164–171). Der Schmerz. Jg.15</p> <p>Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). (2004): <i>Sonderdruck Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege</i>. DNQP: Fachhochschule Osnabrück.</p> <p>Ele, U. T., Hoffmann, S. O., Lehmann, K. A., Nix, W. A. (Hrsg.). (2003). <i>Handbuch Chronischer Schmerz- Grundlagen, Pathogenese, Klinik und Therapie aus bio-psycho-sozialer Sicht</i>. Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Handel, E. (Hrsg.). (2009). <i>Praxishandbuch ZOPA©. Schmerzeinschätzung bei Patienten mit kognitiven und/oder Bewusstseinsbeeinträchtigungen</i>. Bern: Hans Huber.</p> <p>Kränzle, S., Schmid, U., Seeger, C.(2006): <i>Palliativ Care</i>. Heidelberg: Springer.</p> <p>McCaffery, M., Beebe, A., Laatham, J.(1997). <i>Schmerz. Ein Handbuch für die Pflegepraxis</i>. Berlin.: Ullstein Mosby.</p> <p>Reuschenbach, B. &amp; Mahler, C. (2011). <i>Pflegebezogene Assessmentinstrumente</i>. Bern: Hans Huber.</p> <p>Zenneck, H.-U. (Hrsg.). <i>Altenpflege in Lernfeldern, Pflegepraxis und med. Grundlagen</i>. Hamburg, Dortmund: Verlag Handwerk und Technik.</p> <p>Zenz, M. &amp; Jurna, J. (2001). <i>Lehrbuch der Schmerztherapie</i>. Stuttgart: wiss. Verlagsgesellschaft.</p>
<p>Lernbereich 1: 1.3.5 Alte Menschen mit</p>	<p>Chronische Krankheiten – Pflegebedarf, Ressourceneinsatz, Krankheitsverarbeitung und Alltagsbewältigung,</p>	<p>Bäumer, R. &amp; Maiwald, A. (2008): <i>Onkologische Pflege</i>. Stuttgart: Thieme Verlag</p>

<p>chronischen somatischen Erkrankungen pflegen</p>	<p>Beziehungsgestaltung und – belastung</p> <p>Schmerz als Symptom für akute und chronische Erkrankungen (Frakturen, degenerative und rheumatische Erkrankungen)</p> <p>Schmerztherapie bei Tumorerkrankungen.</p>	<p>Hill, J. (2005): <i>Lehrbuch rheumatologische Pflege</i>. Bern: Hans Huber.</p> <p>Thomm, M. (Hrsg.). (2005). <i>Schmerzpatienten in der Pflege</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p>
<p>Lernbereich 1: 1.5.3 Die Arzneimittelgabe sicherstellen</p>	<p>Einführung in die Arzneimittellehre (Begrifflichkeiten, Lagerung, Richten Verteilen, AMG, Arzneimittelformen, Pharmakokinetik, Pharmakodynamik) an ausgewählten Medikamentengruppen und Darreichungsformen.</p> <p>Schmerztherapie bei Tumorpatienten – Therapieplanung, Gegenirritationsverfahren</p> <p>Umgang mit Medikamenten</p>	<p>Strehl, E. &amp; Speckner, W. (Hrsg.). (2008). <i>Arzneimittel in der Pflege</i>. Eschborn: Govi.</p> <p>Unterricht Pflege. (2009). <i>Arzneimittellehre unterrichtlich aufbereiten</i>. Brake: Prodos.</p> <p>Goeke, U. (2010). <i>Arzneimittel verabreichen. Grundlagen der Pflege</i>. Brake: Prodos.</p> <p>In guten Händen – Altenpflege 1+2 – Cornelsen</p>
<p>Lernbereich 1: 1.5.2 Interdisziplinär zusammen arbeiten</p>	<p>Das therapeutische Team – Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen</p> <p>Informationsweitergabe und Versorgungskontinuität.</p> <p>Schnittstellenmanagement Aufgaben verschiedener Berufsgruppen</p>	<p>Zenneck, H:-U. (Hrsg.). <i>Altenpflege in Lernfeldern, Pflegepraxis und med. Grundlagen</i>. Hamburg, Dortmund: Verlag Handwerk und Technik.</p>
<p>Lernbereich 2: 2.3.1 Aktivitäten für Menschen gestalten</p>	<p>Gestaltung von Aktivitäten zur Gesundheitsförderung: Bewegungsaktivitäten, Musik- und Tanztherapie, Kunsttherapie</p> <p>Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Festivitäten</p> <p>Gesundheitsfördernde Beschäftigungsangebote, Seniorengymnastik, Bewegungsspiele, Musiktherapie</p>	<p>Beyschlag, R. (1999). <i>Altengymnastik und kleine Spiele</i> (8. Aufl.). München: Urban &amp; Fischer.</p> <p>Brieskorn-Zinke, M. (2004). <i>Gesundheitsförderung in der Pflege</i> (2. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Zenneck, H:-U. (Hrsg.). <i>Altenpflege in Lernfeldern, Pflegepraxis und med. Grundlagen</i>. Hamburg, Dortmund: Verlag Handwerk und Technik.</p>
<p>Lernbereich 1: 1.3.9 Alte Menschen mit akuten und chronischen Schmerzen begleiten</p>	<p>Auswirkungen auf die sozialen Kontakte älterer Menschen</p> <p>Schmerzassessment, Schmerztherapie – medikamentös, nichtmedikamentös, ganzheitlich, kurativ – Rolle der Altenpflegerin bei der Schmerztherapie</p>	<p>Bartholomeyczik, S.; et al. (2006). <i>Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herausfordernden Verhalten bei Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe</i>. Bundesministerium für Gesundheit: Berlin</p>

	<p>Expertenstandard Schmerzmanagement  Medikamentöse und nichtmedikamentöse Schmerztherapie  Pathophysiologie des Schmerzes  Schmerzassessment bei Menschen mit kognitiven Einschränkungen: Bewertung und Beschreibung von Verhalten im Hinblick auf Schmerz, Fehleinschätzung in der Beurteilung von Schmerzen  Verhalten älterer Menschen bei Schmerz  Wahrnehmung und Beobachtung von Schmerzen, Schmerz und seine beeinflussenden Faktoren  WHO-Schema</p>	<p>Basler, H. D., Blom, R., Casser, H.-R., Gerbershagen, H. U., Griessinger, N., Hankemeier, U., Hesselbarth, S., Lauterbacher, S., Nikolaus, T., Richter, W., Schroeter, C. &amp; Weiss, L. (2001). <i>Ein strukturiertes Schmerzinterview für geriatrische Patienten</i>. (S.164–171). <i>Der Schmerz</i>. Jg.15</p> <p>Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). (2004): <i>Sonderdruck Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege</i>. DNQP: Fachhochschule Osnabrück.</p> <p>Ele, U. T., Hoffmann, S. O., Lehmann, K. A., Nix, W. A. (Hrsg.). (2003). <i>Handbuch Chronischer Schmerz- Grundlagen, Pathogenese, Klinik und Therapie aus biopsychosozialer Sicht</i>. Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Handel, E. (Hrsg.). (2009). <i>Praxishandbuch ZOPA®. Schmerzeinschätzung bei Patienten mit kognitiven und/oder Bewusstseinsbeeinträchtigungen</i>. Bern: Hans Huber.</p> <p>Kränzle, S., Schmid, U., Seeger, C.(2006): <i>Palliativ Care</i>. Heidelberg: Springer.</p> <p>McCaffery, M., Beebe, A., Laatham, J.(1997). <i>Schmerz. Ein Handbuch für die Pflegepraxis</i>. Berlin: Ullstein Mosby.</p> <p>Reuschenbach, B. &amp; Mahler, C. (2011). <i>Pflegebezogene Assessmentinstrumente</i>. Bern: Hans Huber.</p> <p>Zenneck, H:-U. (Hrsg.). <i>Altenpflege in Lernfeldern, Pflegepraxis und med. Grundlagen</i>. Hamburg, Dortmund: Verlag Handwerk und Technik.</p> <p>Zenz, M. &amp; Jurna, J. (2001). <i>Lehrbuch der Schmerztherapie</i>. Stuttgart: wiss. Verlagsgesellschaft.</p>
<p>Lernbereich 1:  1.3.5 Alte Menschen mit chronischen somatischen Erkrankungen pflegen</p>	<p>Chronische Krankheiten – Pflegebedarf, Ressourceneinsatz, Krankheitsverarbeitung und Alltagsbewältigung, Beziehungsgestaltung und –belastung</p> <p>Schmerz als Symptom für akute und chronische Erkrankungen</p>	<p>Bäumer, R. &amp; Maiwald, A. (2008): <i>Onkologische Pflege</i>. Stuttgart: Thieme Verlag</p> <p>Hill, J. (2005): <i>Lehrbuch rheumatologische Pflege</i>. Bern: Hans Huber.</p>

	(Frakturen, degenerative und rheumatische Erkrankungen)  Schmerztherapie bei Tumorerkrankungen.	Thomm, M. (Hrsg.). (2005). <i>Schmerzpatienten in der Pflege</i> . Stuttgart: Kohlhammer.
--	---	---